

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

19.2.1901 (No. 49)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 49.

1901.

## Amtlicher Theil.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 9. Februar d. J. wurde Finanzassistent Georg Berg beim Finanzamt Donaueschingen als Buchhalter etatmäßig angestellt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Das Preussische Ministerium des Innern.

△ Berlin, 17. Februar.

Die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über das Gehalt des Ministers des Innern ist nach drei ein halb tägiger Dauer endlich zum Abschluß gebracht. Die lange Dauer der Verhandlung war die Folge eines wohl vorbereiteten und mit Einsetzung aller Kräfte durchgeführten Generalangriffs der freisinnigen Fraktionen. Man hatte offenbar gemeint, in der Frage der Theaterzensur und der Nichtbestätigung von Gemeindebeamten nach der planmäßigen Vorarbeit der Parteipresse ein günstiges Operationsfeld zu besitzen. Neben Dr. Barth und Dr. Erüger und anderen Größen zweiten Ranges war Herr Eugen Richter auf dem Plane erschienen, um den entscheidenden Schlag zu führen. Aber der Ausgang wird den Hoffnungen schwerlich entsprochen haben.

Der Minister des Innern ergriff selbst die Initiative, um den Versuch zurückzuweisen, vom Reichstage aus in die Theaterzensur, welche eine innere Angelegenheit Preußens ist, einzugreifen. Er konnte gegenüber den planmäßigen Versuchen, den Einbruch parteilicher Handhabung des Bestätigungsrechts zu erweisen, mit Erfolg darauf hinweisen, daß von den 109 unter seiner Verantwortung erliegenden Bestätigungsfällen nur zwei Mal die Bestätigung verweigert worden sei, und zwar je einem konservativen und freisinnigen Bewerber. Die Erklärung, jeden Sozialdemokraten unbedingt von der Bestätigung auszuschließen, fand die lebhafteste Zustimmung nicht nur der Konservativen beider Richtungen, sondern auch des Centrums, und auch die Nationalliberalen rückten in Bezug auf die Würdigung der Sozialdemokratie von ihren Nachbarn zur Linken ab, namens derer Abg. Dr. Barth den Sozialdemokraten ausdrücklich ein Wahlbündniß angetragen hatte. Auch in Bezug auf die Rechtmäßigkeit, Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Theaterzensur traten mit Abweichungen im einzelnen die Redner der vier politischen Parteien ein. Der Minister bei, und es wurde so wiederum klargestellt, daß auch in dieser Frage die radikale Linke isoliert ist und über ihr Häuflein von Mitgliedern hinaus keine Anziehungskraft mehr zu üben vermag.

Wenn von der Opposition dem Minister Unfruchtbarkeit vorgeworfen wurde, so mag schließlich darauf hingewiesen werden, daß der Minister des Innern schon im ersten Jahre nach seinem Amtsantritte das Fürsorgeerziehungsgesetz und die Reform des Gemeindevahlrechts ein- und zur Verabschiedung gebracht hat und daß für die laufende Tagung die Vorlagen über die Errichtung eines Oberpräsidiums Berlin und die Neuordnung der Provinzialdotationen in Aussicht stehen, ganz abgesehen von der schwierigen Aufgabe der Neuordnung der Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst, welche der Minister des Innern in Angriff genommen hat.

### Das vierzigjährige Jubiläum

#### des 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113.

Freiburg, 16. Febr. Das 5. Badische Infanterieregiment Nr. 113, das seit 35 Jahren hier seine Garnison hat, begeht gegenwärtig die 40jährige Jubelfeier seines Bestandes. Die Stadt Freiburg ließ sich bei diesem Anlaß nicht nehmen, das ganze Regiment gestern Abend, nachdem dasselbe erst einige Stunden zuvor von einer größeren Uebung aus dem Gießhof zurückgekehrt war, in der Festhalle zu bewirthen. Das gesamte Offizierscorps war erschienen und wurde von Oberbürgermeister Dr. Winterer und anderen Vertretern der Stadt begrüßt. Nach dem Festessen, das von trefflichem Wein gewürzt war, sprach Unteroffizier Ulrich einen Festprolog, in dem die Geschichte des Regiments in poetischer Form dargestellt war. Den ersten, mit stürmischen Beifall aufgenommenen Toast brachte Oberst Waentler v. Dankenshewell auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, worauf Oberbürgermeister Dr. Winterer in feierlicher Rede die Bedeutung des Festes hervorhob und die Eintracht der Bevölkerung mit der Armee pries; hier in Freiburg habe diese einträchtige Stimmung niemals eine Trübung

erlitten. Dann gedachte der Redner des hohen Charakters des Regiments, seiner königlichen Hoheit des Großherzogs und höchstselben Gemahlin, die so lange in unseren Mauern gewohnt und schlief mit einem Hoch auf das hohe Paar unter lebhaftem Beifall. Oberst Waentler v. Dankenshewell dankte mit herzlichen Worten der Stadt für das gewährte Fest und betonte gleichfalls das harmonische Zusammenwirken zwischen dem Regiment und der Stadt; als geborner Freiburger freute er sich doppelt, dieser Thatsache Ausdruck geben zu können. Sein Hoch, das gleichfalls stürmischen Beifall fand, galt dem Oberbürgermeister und den anderen Vertretern der Stadt. Nach Beendigung dieses offiziellen Theiles folgten theatralische und turnerische Aufführungen, die sich sämtlich des allgemeinsten Beifalles erfreuten. Vergessen dürfen wir auch nicht die unermüdeten Leistungen der Regimentskapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Friedemann. — Heute findet die Jubelfeier mit einem Festmahle des Offizierscorps, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind, ihren Abschluß.

Freiburg, 17. Febr. Nachdem am Freitag Abend die Stadt Freiburg ihre Infanterieregimenter auf's Festliche in der Kunst- und Festhalle bewirthet hatte, fand gestern die eigentliche Jubiläumssfeier des vor 40 Jahren errichteten 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113 statt. Von 10 bis 12 Uhr Vormittags wurden die von auswärts gekommenen früheren Regimentsangehörigen und die Reserveoffiziere, welche im Regiment den Feldzug mitgemacht haben, im Militärkasino empfangen. Um halb 1 Uhr nahm das Regiment Aufstellung im Hof der Karlskaserne. Alsobald trat Seine Königliche Hoheit der Großherzog, von Oberst Waentler v. Dankenshewell begleitet, von der Bahn ein. Seine Königliche Hoheit hatte einer ehrenreichen Einladung zur Feier Folge geleistet. Nachdem der Großherzog im Kaiserhof die Front des Regiments abgesehen, hielt Oberst v. Waentler eine Ansprache, in der er u. a. den deutschen Charakter des Regiments hervorhob, das mit seiner Nummer 113 in das deutsche Heer eingefügt sei und sich alle Zeit als ein bewährtes Instrument in der Hand des Kaisers erweisen werde. Das Regiment sei aber auch ein hochheilig, gegründet auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, höchstselber seine Zuneigung zu demselben allerneuestens wieder dadurch bekundete, daß er dem Regiment drei französische Fahnen zum heutigen Tag als Geschenk verliehen habe, welche die Regimentsangehörigen im 70er Krieg ihren Gegnern in siegreichen Gefechten abgenommen haben. Als weiteres Moment sei heute hervorzuheben, daß das Regiment Seine Königliche Hoheit den Großherzog zum Chef erhalten habe und höchstselben als solchen, eingedenk seiner früheren Führerschaft, in unergänzlicher Ehrung behalten werde. Sodann verlas der Regimentsoberst ein Glückwunschtelegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und Großherzogin. Hierauf trat Seine Königliche Hoheit vor die Front des Regiments, dankte für die ihm gemordene Ehrung, versicherte das Regiment der besondern Zuneigung des Großherzogs und schloß mit der Aufforderung zu einem dreifachen Hurrah auf die Fahnen des Regiments. Darnach empfing der Großherzog die Gäste in den Räumen des Kasino's und unterließ sich auf's Freundschaftlichste mit ihnen. Seine Königliche Hoheit begab sich sodann auf einige Stunden in's Erbprinzenpalais, wo er den Großherzogin Gemahlin v. Baden-Oberregierungsrathe Johanna empfing. Um 4 Uhr Nachmittags vereinigten sich im Militärkasino mit den einladenden Offizieren Seine Königliche Hoheit der Großherzogin, die ehemaligen Regimentsangehörigen als Gäste und als Vertreter der Stadt der Oberbürgermeister, eintige Stadträte und der Obmann der Stadtverordneten zum Festmahle, das dessen Teilnehmer bis zu später Abendstunden verweilt hielt und bei dem Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf die soldatische Tüchtigkeit des Regiments mit einem kräftigen Hurrah toastete. Nachts 11 Uhr begab sich höchstselber zur Bahn, um nach Karlsruhe zu fahren. — Das nächste militärische Fest wird in den Analen des Regiments eine hervorragende Stelle einnehmen. Wir erwähnen noch, daß Leutnant Ostfänger eine sehr lehrreiche Festschrift zur Jubiläumssfeier des 16. Februar verfaßt hat, die bereits erschienen ist.

### Zu den Ergebnissen der Volkszählung in Baden.

SRK. Die Veränderung der Volkszahl ist das Ergebnis des Unterschiedes zwischen der Zahl der Geborenen und der Gestorbenen einerseits und des Unterschiedes zwischen der Zahl der aus dem Lande bezw. dem einzelnen Orte Zu- und Weggezogenen andererseits. Zener erste Unterschied — die natürliche Volkszunahme — stellt in Baden bisher ohne Ausnahme einen Ueberschuß der Geborenen, dieser letztere seit lange ebenso regelmäßig einen Ueberschuß der Weggezogenen dar. Der erstere beträgt für die fünf Jahre zwischen den zwei letzten Zählungen etwa 112 000 (für das Jahr 1900 ist die Zahl noch nicht genau bekannt); mithin, da die Gesamtzunahme der Bevölkerung Badens in diesem Zeitraum sich auf 141 120 beläuft, ist in der letzten Zählperiode erstmals ein Ueberschuß der Zugewogenen über die Weggezogenen von etwa 29 000 Personen festzustellen. Von dem Bezugs treffen schätzungsweise etwa 6 000 auf die überseitsige Auswanderung, die infolge des außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwungs im Vaterlande und der bis in die neueste Zeit nicht besonders günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Hauptziele der Auswanderer, im letzten Jahresfünft so gering war wie nie zuvor. Somit muß der durch Zu- und Zuwanderung über die Landesgrenzen entfallende Gewinn an Einwohnern über 35 000 betragen. Insbesondere dürften die Zugewogenen aus den angrenzenden bairischen, böhmisches und württembergischen Gebieten, sowie aus der Schweiz und Italien stammen.

Natürlich ist die Veränderung des Bevölkerungsstandes im Lande keineswegs gleichmäßig gewesen; vielmehr sind dabei recht

erhebliche Verchiedenheiten hervorgetreten. Von den 11 Kreisen des Landes haben, nach den Mittheilungen des Statistischen Landesamts, 10 an Bevölkerung zu- und nur einer (Kosbach), aber nur wenig, abgenommen; von den 55 Amtsbezirken weisen 42 eine Vermehrung und 11 eine Verminderung auf. Die Bezirke mit Bevölkerungsabnahme bilden nach ihrer geographischen Lage zwei größere zusammenhängende Gebiete: Theile der See- und Donauebene einerseits, gewisse Theile des Odenwalds und Baulands andererseits; außerdem meist noch ein Theil der Rheinebene südlich vom Kaiserstuhl (die Amtsbezirke Müllheim und Staufen) einen Rückgang der Bevölkerung auf. Dagegen bilden der ganze Schwarzwald, ebenso die ganze Rheinebene (mit Ausnahme der oben erwähnten zwei Amtsbezirke) von Säckingen und Bruch bis Weingheim mit dem begleitenden Hügellande (einschließlich Forstheim) und der westliche Odenwald andererseits zusammenhängende Gebiete der Zunahme. Im ganzen haben hiernach rein ländliche Bezirke und solche ohne erheblichere industrielle Thätigkeit ab-, diejenigen mit solcher zugenommen. Letztere (z. B. Schwellingen, Ettlingen, Säckingen) üben theilweise eine annähernd ebenso große Anziehungskraft aus, wie die Bezirke mit größeren Städten. Für alle Größenklassen der Orte mit 2000 und mehr Einwohnern ergibt sich ein stetiges, mit der Größe stark zunehmendes Wachstum, dagegen für das platte Land (Orte mit unter 2000 Einwohnern), wie regelmäßig in den letzten Jahrzehnten ein Rückgang, der diesmal fünfmal so erheblich ist als in der Zählperiode 1890/95 und noch viel bedeutender sein würde, wenn nicht auch zu dieser Größenklasse eine ganze Anzahl von sich lebhaft entwickelnden Industriestädten gehörte. Eine vorläufige Durchsicht der Gemeinden zc. mit weniger als 2000 Einwohnern ergibt, daß davon 83 je um mehr als 100 Ortsanwesende und 6 bis 80 Proz., 27 um mehr als 20 Proz., 5 sogar um mehr als 50 Proz. an Bevölkerung zugenommen haben. Zu den Städten mit über 10 000 Einwohnern sind die vier wichtigsten Industriestädte Offenburg, Durlach, Weingheim und Bruch hinzuzurechnen, so daß das Großherzogthum jetzt 14 solcher größeren Städte zählt, deren Bevölkerung zusammen seit 1835 sich um 87 706 Personen vermehrt hat, auf die also allein über 62 Proz. der gesammten Volkszunahme des Landes kommen. Unter den 6 Städten mit über 20 000 Einwohnern, zu den Konstanzen hinzuzurechnen ist und die außer dieser Zeit sämtlich die 40 000 überschritten haben, befindet sich die Großstadt Mannheim, die mit ihren 140 884 Ortsanwesenden gleich eine ganze Anzahl älterer deutscher Großstädte überprüngen hat.

### Getreideabsatzgenossenschaft.

N. Aus dem Schefflenzthal, 15. Februar.

Als ein Ereigniß von höchst wichtiger Bedeutung für die Gemeinden des oberen Schefflenzthales ist die erfolgte Gründung einer Getreideabsatzgenossenschaft zu vermelden.

Die Bemühungen des Verbandes der landwirtschaftlichen Konsumvereine, die Verbände der Schefflenzthalgemeinde sowie die beteiligten Landwirthe der Umgegend für ein derartiges Unternehmen zu gewinnen, sind nicht ohne Erfolg gewesen und durch den 3. Zt. ziemlich ständigen Getreideabsatz wesentlich begünstigt worden. Es konnte somit nach entgegenkommener Zustimmung ausgiebiger Unterstützung aus staatlichen Mitteln von Seiten Großh. Ministeriums des Innern im Benehmen mit den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen in Mosbach, Adelsheim und Buchen zur Bewirklichung des Planes geschritten werden.

Die hierzu von Seiten des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mosbach am Sonntag den 10. d. M. in der Krone in Ober-Schefflenz einberufene Versammlung erfreute sich eines ungemein lebhaften Besuchs. Etwa 230 Landwirthe, zum Theil aus erheblicher Entfernung waren anwesend um ihr Interesse an der Sache zu bekunden und die endgiltigen Beschlüsse zu fassen.

Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Direktionsvorsitzenden des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mosbach, Oberamtmann Kufbaum, und entprechenden Hinweis auf die Wichtigkeit des Gegenstandes und die Vorteile genossenschaftlicher Vereinigung für die Landwirthe, von dessen Seite erdortete Verbandsekretär Mehm aus Karlsruhe eingehend den Zweck und die Einzelheiten des Unternehmens.

Dasselbe soll in's Leben treten als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Getreide-lagerhaus Schefflenz.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Verkauf und die angemessene Verwertung landwirtschaftlicher Felderzeugnisse insbesondere des Getreides der Genossen; daneben auch Förderung des Anbaues dieser Erzeugnisse. Der erwähnte Zweck soll erreicht werden durch gemeinschaftlichen Verkauf und die gemeinschaftliche Lagerung des Getreides unter Benutzung eines Lagerhauses, Herstellung einer gleichmäßigen Verkaufswaare in größerem Maße, durch Vermittelung von Getreidelieferungen an die Militärproviantämter, Beilegung des Getreides und bessere Ausnutzung der gegebenen Preisverhältnisse, ferner durch Förderung des Anbaues bestimmter Getreidesorten, Beschaffung guten Saatgetreides (wozu bereits von Großh. Ministerium des Innern ein Staatszuschuß in Aussicht gestellt ist), Lagerung und Expedition von landwirtschaftlichen Bedarfsstoffen.

Mitglieder der Genossenschaft können werden alle selbständigen Landwirthe aus den Gemeinden des Amtsbezirks Adelsheim, Buchen und Mosbach.

Die Betriebsmittel sollen gewonnen werden aus den Stammanteilen der Mitglieder, dem Staatszuschuß, sowie dem durch Vermittelung des Verbandes zu erwerbenden Kredit bei der Centralkreditkassa.

Die Einzelheiten des Statuts besprach Landwirthschaftsinspektor Schmezer aus Landersbüschheim und wurde von beiden Rednern die gewünschte Zustimmung auf eine Anzahl an sie gestellter Fragen erteilt.



Es herrschte Einmütigkeit in der Versammlung darüber, daß bei richtiger gewissenhafter Durchführung des Statuts von Seiten aller Beteiligten die genossenschaftliche Bereinigung in gedachter Weise namentlich bei der großen Bedeutung des Getreidebaues unserer Gegend in jeder Hinsicht als die Landwirtschaft und den Wohlstand fördernd zu erachten sei.

### England und Transvaal.

Mit Bezug auf die Möglichkeit des Eindringens der Buren in Portugiesisch-Afrika, von der in Nachrichten der jüngsten Zeit die Rede war, wird aus Bissabon geschrieben, daß man dort an die Eventualität der Ausdehnung der kriegerischen Aktion der Buren auf portugiesisches Territorium durchaus nicht glaube.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. Februar. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin traf gestern Abend gegen 6 Uhr hier ein und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog am Bahnhof begrüßt.

Infolge Eisgangs wurde am 16. d. M. die Eisenbahnstrecke bei Speyer abgefahren. Die diesseitigen Züge verkehren nur zwischen Heidelberg und Altlshheim.

### Das Verhältnis der Kirche zur Renaissance.

Den Humanismus in ein bestimmtes grundsätzliches Verhältnis zum Christentum zu bringen, war um die Mitte des 15. Jahrhunderts durch die von Cosimo de Medici gegründete Akademie gemacht worden, in welcher ein inhaltreicher und geschichtlicher Zusammenhang zwischen dem Platonismus und dem Christentum gelehrt wurde.

über den Rhein wird unter Tag vorerst mit Nachen aufrecht erhalten.

### Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Januar 1901:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa
nach provisi. Feststellung 1901	1 208 990	3 132 130	557 280	4 898 400
nach provisi. Feststellung 1900	1 196 280	3 290 140	520 440	5 006 860
nach definitiver Feststellung 1900	1 199 422	3 335 358	547 284	5 082 064
Im Jahre 1901 gegen die provisorischen Einnahmen des Jahres 1900	mehr 12 710	—	36 840	—
weniger	—	158 010	—	108 460
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1900	mehr 9 568	—	9 996	—
weniger	—	203 228	—	183 664

### (Die Großherzoglich Badische Fabrikinspektion)

erucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung: In Nr. 37 der „Badischen Landpost“ vom 13. Februar enthält der von Porzheim, den 11. d. M., datirte mit „Sozialdemokratie und Fabrikinspektion“ überschriebene Artikel mehrere irrige Mittheilungen, die wir zu berichtigen uns genöthigt sehen:

### Karlsruher Kunstverein.

Es ist begreiflich, daß ein Künstler, der neben einer ganz ungewöhnlichen Eigenart und Tiefe der Persönlichkeit auch mancher auffallende und Seltsame an sich hat, wie Jan Toren, leicht in Gefahr kommt, auch in seinen großen rein künstlerischen Fähigkeiten und Absichten verkannt zu werden.

standen deshalb heute vor der Strafkammer, die Ladus in sechs Wochen Gefängnis, abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft, Jäger zu vier Monaten Gefängnis verurtheilte.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 15. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Siegel. Die Tagesordnung für die heutige Sitzung verzeichnete durchweg Verurtheilungen in Privatklagen.

### Karlsruher Kunstverein.

In letzter Zeit haben sich die Anforderungen an die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins um Uebernahme von Stationen vermehrt und außerdem sind eine Reihe bereits bestehender Stationen bedeutend herangewachsen und erfordern eine größere Anzahl von Pflegerinnen.

### Karlsruher Kunstverein.

Es ist begreiflich, daß ein Künstler, der neben einer ganz ungewöhnlichen Eigenart und Tiefe der Persönlichkeit auch mancher auffallende und Seltsame an sich hat, wie Jan Toren, leicht in Gefahr kommt, auch in seinen großen rein künstlerischen Fähigkeiten und Absichten verkannt zu werden.

zu entfallen begann und richtig geleitet zu Großem entwickeln konnte.

Die Gedanken Savonarola's wurden von Adriano von Corneto (seit 1503 Kardinal) in seinem aus den Thezen der vier Kirchenlehrer aufgebauten Werke über die wahre Philosophie in's Extreme ausgebaut. Er trat mit der größten Entschiedenheit dem ganzen Wesen und Treiben der Renaissance und des Humanismus entgegen.

In den Decken- und Wandgemälden der Sixtinischen Kapelle, der Stangen und vor allem der Camera della Segnatura erblicken wir nicht subjektive Schöpfungen zweier Künstler, sondern die Verwirklichung eines wohl durchdachten und klar formulierten Programmes des Papstes.

theologia invenit, religio possidet. Als eine der größten Thaten des römischen Papstthums kennzeichnet Kraus das durch diese bedeutendsten Leistungen der christlichen Kunst veranschaulichte Programm in den Worten: „Die Aufnahme der echten Renaissance in den kirchlichen Gedankenkreis bedeutete eine Erweiterung der beschränkten mittelalterlichen Idee zur Allgemeinheit, eine Ueberführung zur vollen und echten Katholizität, ähnlich jenem großen Schritt, den das paulinische Heidenchristentum that, indem es die Gemeinde aus der Beschränktheit des jüdisch-christlichen Standpunktes herausführte.“

Daß diese Erweiterung und Erhebung des Gesichtskreises fast genau mit der Entdeckung der neuen Welt zusammenfällt und daß sie dem Protestantismus voranging, könnte man, sagt Kraus weiter, eine providentielle Fügung nennen. „Dieses Programm“ fährt er aus, „hätte Italien retten und dem katholischen Prinzip, welches im Norden längst in's Wanken gerathen war, den Sieg erhalten können; aber es kam zu spät.“

Von diesem Höhepunkt, den die Thaten Julius II. kennzeichnen, ging es nun rasch abwärts. Nun folgte fast in mittelbarer Zeit des Barocco, die in einigen Werken Raffael's und Michelangelo's schon von fern angekündigt war. Das Wand-, welches die Früh- und Hochrenaissance mit der Allegorie und Tonographie des Mittelalters wie mit dem Idealismus Dante's zusammengehalten hatte, wurde nunmehr die italienische Kunst gerissen.



...einige, die an Größe und Einfachheit der Auffassung, ...

Das dieser außerordentliche Farbeigenschaften sich an die ge- ...

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* Köln, 18. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Peking vom 16. d. M.: Angesichts des schleppenden ...

\* London, 18. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus ...

\* New-York, 18. Febr. Reuters Bureau meldet aus Peking ...

Architektur, in Bau und Einrichtung der Gotteshäuser wurden ...

Es ist, an der Hand der Kraus'schen Ausführungen, noch ein ...

Set es im Anschlusse an diese Feststellung einer auch für das ...

Wir wünschen, daß diese Ausführungen recht Vielen den ...

In der Konferenz der Gesandten wurde die Frage der ...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* Homburg, 18. Febr. Das Kaiserpaar wohnte gestern ...

\* Cronberg, 18. Febr. Das Kaiserpaar ist nachmittags ...

\* Cronberg, 18. Febr. Heute früh 8 Uhr ist Seine ...

\* Frankfurt, 18. Febr. Seine Majestät der König von ...

\* Berlin, 18. Febr. Der Bundesrath gab seine Zustimmung ...

\* Berlin, 18. Febr. Die in der zweiten Hälfte der ...

\* Berlin, 18. Febr. Die Postkonferenz wurde heute ...

\* Weimar, 18. Febr. In der Kapelle des Großherzogs ...

\* Wien, 18. Febr. Seine Majestät der Kaiser wird am ...

\* Wien, 18. Febr. Berichten zufolge, die der hiesigen ...

\* Paris, 18. Febr. Die radikalen Blätter erklären: Durch ...

die Regierung selbst die Kandidatur eines revolutionären ...

\* Paris, 18. Febr. Graf de Maille, der Vertrauensmann ...

\* Madrid, 18. Febr. Dem „Imparcial“ zufolge wird der ...

\* St. Petersburg, 17. Febr. Die Studentenbewegung in ...

Berschiedenes.

\* Paris, 18. Febr. (Telegr.) Dem Vernehmen nach habe ...

\* Marseille, 18. Febr. (Telegr.) An der Küste von ...

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 19. Febr. 10. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise.)

Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung wird am Montag, den ...

Die Vorverkaufsstelle bleibt an diesem Tage geschlossen. Bei ...

Donnerstag, 21. Febr. Abth. A. 38. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)

Freitag, 22. Febr. Abth. B. 38. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)

Samstag, 23. Febr. Abth. C. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.)

Sonntag, 24. Febr. Abth. B. 40. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)

Zu den hiermit erstmals bekannt gegebenen Vorstellungen ...

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Febr. 22. Ab.-Vorst. „Der fliegende ...

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 18. Febr. 1901.

Witterungsbedingungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom., Therm., Wind, etc. for dates 16-18 Feb.

\*) Schnee. Höchste Temperatur am 16. Februar: -4.0; niedrigste in der ...

Höchste Temperatur am 17. Februar: +1.0; niedrigste in der ...

Wasserstand des Rheins. Max. 17. Febr.: 2.68 m, gefallen ...

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



